

Lesermeinung

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Sie behält sich aus technischen Gründen das Recht auf Kürzungen vor.

Das „Aus“ einer Eishalle

Zu unserer Berichterstattung „Politik soll den Bürgerentscheid zur Eishalle in Unna wieder aufheben“ (29. Mai) erreichte uns folgende Leserzuschrift:

Das Eis in Unna wird schmelzen! Die Eishalle wird den Tod erleiden, wie einst das Freizeitbad Massen.

Was man von der Verwaltung in Unna nicht mehr möchte, wird nicht mehr gepflegt und verfällt. Ein Mangel der vorbeugenden Instandhaltung, im Immobilienmanagement, unserer Stadt. Das wäre in der freien Wirtschaft gar nicht möglich. Das „Aus“ der Halle liegt doch schon Jahre zurück. Hätte der damalige Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe Unna und gleichzeitig Kämmerer unserer Stadt K.G. M., die Familie Kuchnia rechtzeitig unterstützt, dann hätte „Unna auch heute noch Eis“. Nein, es wurde ein teures Gutachten eingeholt und nichts ging mehr in dieser Halle. Diese Person ging dann vorzeitig in den Ruhestand. Von der damaligen Mehrheitspolitik wurde auch nicht nachgehakt, man hatte ja andere Pläne in der Nase.

Alle spielten auf Zeit. Nur man hatte nicht mit der Aktivität von „Unna braucht Eis“ und der Trotzreaktion der Bürger, mit dem Bürgerentscheid gerechnet. Vor

den Kommunalwahlen kam das Interesse der Politik erst wieder hoch, man brauchte ja Wählerstimmen. Dann gab es wieder Gutachten, was hätte man mit dem verpulverten Geld nicht alles machen können.

Nun hat die Halle, einen neuen Bürgermeister, mit Dirk Wigant und einem Technischen Beigeordneten, mit Jens Toschläger, die diese Halle geerbt haben. Ein Zwischengutachten versprach Hoffnung! Nun die Ernüchterung, mit einem knapp geschätzten 12,5 Mill. neuen Gutachten, für eine Innenausstattung, in einer über 40 Jahren alten Hallenhülle. Wirtschaftlich in der freien Wirtschaft wieder nicht denkbar. Das auch noch mit einer klaren Ansage einer Grundsteuererhöhung. Da hört auch der Spaß für den Bürger auf und der fragt sich: „Unna hat jetzt so lange ohne Eis gelebt, nun wird es bis zur Bundestagswahl im September verlegt und schon wieder ist ein Jahr um!

„Braucht Unna überhaupt noch Eis?“ Bei diesen Kosten ist die Frage durchaus berechtigt! Schade für das Engagement, für alle, die sich bisher da eingebracht haben. Das Bündnis „Unna braucht Eis“, der KJEC und „Wir für Unna“, wird Risse bekommen und sicherlich nicht mehr auf so schnellen Kufen unterwegs sein.

Das „Aus“ einer Eishalle, Am Bergenkamp, ist vorprogrammiert.

Volker Viebahn

15.541 Ohrfeigen

Zu unserer Berichterstattung über den Ratsbürgerentscheid:

Das schlimmste aller möglichen Szenarien ist eingetreten. Rat und Verwaltung haben den Bürgerentscheid vom 26.05.2019 einfach ausgesessen. Noch im Herbst 2020 haben sich alle Bürgermeisterkandidatinnen und -kandidaten für die Umsetzung des Bürgerentscheides und zur Sanierung der Eishalle bekannt. Alle sieben! Auch Dirk Wigant, der für eine Partei antrat, die ein knappes Jahr vor dem Bürgerentscheid noch vehement für den Abriss der Halle gekämpft hatte. Kritische Beobachter hatten schon damals „die Nachtigall trapsen hören“.

Zwei Jahre wurde die Sache im Rathaus verzögert, hohe Kostenrahmen wurden aufgestellt, Hilfsangebote von Befürwortern wie UBE, KJEC und anderen quasi ignoriert, zumindest aber ausgebremst. Nun reicht ein erneutes Aufblähen der Kosten auf 12,5 Millionen und

das „Mimimi“ der Verwaltung bzgl. der Kritik aus der Bevölkerung, um im Rat eine komfortable Mehrheit für den Ratsbürgerentscheid zu schaffen. Der Bürgermeister habe im Hauptausschuss argumentiert, dass zwar keine Kalkulation für einen Neubau vorliege, dieser aber bestimmt billiger würde, weil 2020 in Düsseldorf eine Halle gebaut würde, die weniger als 12,5 Millionen Euro gekostet habe. Wie bitte? Die Mehrheit im Rat stützt sich bei ihrer Entscheidung auf eine Vermutung?

Vielleicht gab es andere gewichtige Gründe. Die sind aber bisher nicht öffentlich bekannt. Solche Entscheidungen müssen doch ausführlich erläutert und mit den Betroffenen diskutiert werden. Wo ist denn die von Herrn Wigant versprochene Bürgernähe? Im Fall der Eishalle ist sie jedenfalls verpufft, geradezu pulverisiert. Diese Entwicklung ist eine schallende Ohrfeige für alle Eishallenbefürworter und erschüttert das Demokratieempfinden vieler Menschen in seinen Grundfesten.

Frank Murmann